

Umgehungsstraße Schwaberwegen und Moos (Staatsstraße 2080)

In der Sitzung vom 14.06.2016 fasste der Gemeinderat einen einstimmigen Beschluss zur vorbereitenden Planung des Straßenbauamts Rosenheim zum Bau der Umgehungsstraße für die Ortsteile Schwaberwegen und Moos (St 2080). Darin erklärte der Gemeinderat einerseits sein grundsätzliches Einverständnis zur Planung des Straßenbauamts, andererseits wurden schon zu diesem frühen Zeitpunkt zahlreiche Verbesserungsvorschläge und Änderungswünsche durch den Gemeinderat formuliert und an das Straßenbauamt weiter gegeben.

Dieser Beschluss hat insbesondere die Gegner der Umgehungsstraße veranlasst, über Leserbriefe und zuletzt in einem offenen Brief an die Bewohner Schwaberwegens und Moos ihre Ablehnung kundzutun. Sie griffen dabei nicht nur die Arbeit des Gemeinderates, sondern teils auch die Mitglieder persönlich, massiv an. Nachdem die Vorwürfe gegenüber dem Gemeinderat jedoch haltlos, unsachlich und polemisierend sind und nicht einmal der Versuch einer sachlichen Auseinandersetzung mit der Thematik unternommen wurde, geht der Gemeinderat an dieser Stelle nicht weiter auf die Vorwürfe im Einzelnen ein. Für alle, die die Diskussion jedoch bislang nur über die mediale Berichterstattung verfolgt haben, sei hier nochmals die Historie des Beschlusses und die Beweggründe des Gemeinderates in aller Kürze dargestellt:

Bereits seit ca. 30 Jahren wird in Forstinning über die Notwendigkeit des Baus einer Umgehungsstraße für die Ortsteile Schwaberwegen und Moos (St 2080) gesprochen. Der jetzige Verlauf teilt die Ortsteile Schwaberwegen und Moos und ist nicht zuletzt für die Anwohner unzumutbar. Weiter steht außer Frage, dass die jetzige Situation für viele Verkehrsteilnehmer eine erhebliche Gefahr

darstellt, der durch andere Maßnahmen nicht effektiv begegnet werden kann. Über die Notwendigkeit des Baus einer Umgehungsstraße bestand quer durch alle Fraktionen und unabhängig von der personellen Besetzung des Gemeinderates über die Jahre Einigkeit. Schon frühzeitig wurden deshalb seitens der Verwaltung Bauwerber in den Ortsteilen Moos und Schwaberwegen auf das geplante Straßenbauvorhaben hingewiesen. Der nun gefasste Beschluss ist somit die logische Konsequenz der jahrelangen Arbeit des Gemeinderates. Ebenso frühzeitig wurden die verschiedenen Bürgerinitiativen eingeladen, sich konstruktiv zu beteiligen. Soweit Vorschläge gemacht wurden, hat der Gemeinderat diese in seine Überlegungen miteinbezogen. Der Gemeinderat versteht sich als Vertreter der gesamten Bürgerschaft Forstinnings. Unsere Aufgabe ist es, die unterschiedlichen Interessen aller Bewohner, Anlieger und Verkehrsteilnehmer zu berücksichtigen und abzuwägen. In zahlreichen Sitzungen hat sich der Gemeinderat daher damit beschäftigt, wie man unter Abwägung aller Aspekte eine vernünftige Umsetzung der Planung der Umgehungsstraße erreichen kann: So war beispielsweise gegeneinander abzuwägen, so wenig Eingriff in die Natur wie möglich einerseits, so großen Abstand von der Bebauung andererseits. Die Lärmbelastung der unmittelbaren Anwohner im Altzustand einerseits, die Lärmbelastung der Anwohner im Neuzustand andererseits unter Berücksichtigung der jeweils möglichen Maßnahmen zur Lärmvermeidung. Auch die voraussichtliche Verkehrsentwicklung wurde in die Überlegungen miteinbezogen, ebenso wie die Frage des Gefahrenpotentials jeder Variante und der möglichen Alternativen. Dies stellt nur einen kleinen Ausschnitt der einzelnen Aspekte dar. Nachdem sich das Straßenbauamt zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht im Planfeststellungsverfahren befindet, war die Gemeinde auch noch nicht förmlich an der Planung zu beteiligen. Dennoch hat die Gemeinde beschlossen zu versuchen, möglichst frühzeitig auf die Planung des Straßenbauamts Einfluss zu nehmen und mit diesem konstruktiv zusammen zu arbeiten, um auf diese Weise möglichst frühzeitig vielen Verbesserungsvorschlägen und Änderungswünschen zur Durchsetzung zu verhelfen und so im Interesse von Forstinning eine bestmögliche Lösung zu erarbeiten. Wir sind davon überzeugt, dass der Bau der Umgehungsstraße für die überwiegende Mehrheit der Bürger eine Verbesserung darstellt und laden auch weiter alle Bürger ein, sich konstruktiv zu beteiligen, so dass es uns gemeinsam gelingt, für die von der Umgehung betroffenen Bürger eine auch in ihren Augen erträgliche Lösung zu finden.

Der Gemeinderat und die Bürgermeister